

Stammtisch für Kultur- und Kreativwirtschaft

## „Wir helfen dabei, ein Kunstprojekt umzusetzen“

**Geht nicht, gibt's nicht – so könnte das Motto der Kulturgilde lauten. In anderen Städten haben sich aus ihren Stammtischen interessante Projekte entwickelt, an deren Machbarkeit kaum jemand geglaubt hatte. Jetzt beginnt der in Tübingen ansässige Verband für Kultur- und Kreativwirtschaft, seine Fühler auch nach Nürnberg auszustrecken.**

Eigentlich ist er bereits seit 2001 unter dem Namen „Leadventures“ in Nürnberg aktiv – allerdings sehr verhalten. „Leadventures“ ist ein Zusammenschluss von IT-Unternehmen, Leuten aus der Werbebranche, Filmemachern, Künstlern und Umweltspezialisten. Jetzt aber will man mit dem neuen Stammtisch Gas geben.

Hinter dem Verband stecken kreative Unternehmen und Kulturschaffende. „Wir prüfen, ob eine Idee realisierbar ist und wenn das bejaht werden kann, dann helfen wir, das Projekt umzusetzen“, erklärt der Organisator des Netzwerkes, Roland Weiniger.

### Über Umwege doch noch ans Ziel

Als Beispiel, was mithilfe von Verbindungen, also mit Netzwerken, möglich ist, führt er die künstlerische Gestaltung des Regensburger Hauptbahnhofes an – eine harte Nuss, wenn die Eigentümerin Deutsche Bahn heißt. Der Weg führte über unzählige Ecken. Da kannte einer der Akteure einen, der wieder einen kannte, der einen kannte, der einen mit Einfluss und Entscheidungsbefugnis kannte. Mit dem Ergebnis, dass aus einem langweiligen Bauwerk ein echtes Kunstwerk wurde.

Nürnberg soll nach dem Willen der Kulturgilde auch jenseits der Spielwarenmesse mit unterschiedlichsten Veranstaltungen rund um das Thema „Spiele“ präsent sein – mit dem Ziel,

„Spielehauptstadt“ zu werden. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Computerspielen: ein Milliardenmarkt, größer als die Filmbranche. Damit sind nicht die Gewalt verherrlichenden Spiele gemeint, sondern solche mit Mehrwert, die in der Medizin, der Bildung oder Personalentwicklung eingesetzt werden können. Bei den sogenannten „Silver Games“ – den Spielen für Senioren – soll Nürnberg nach den Vorstellungen der Kulturgilde die Nummer Eins in Deutschland werden.

### Verbindung zwischen zehn Branchen

Die so genannte Kultur- und Kreativwirtschaft verbindet zehn Branchen miteinander: Architektur, Buchmarkt, Presse, Design- und Filmwirtschaft, den Kunst- und Werbemarkt, Rundfunk sowie die Software- und Gamesindustrie. Wie das geht? Oliver Saiz zum Beispiel entwirft unter anderem medizintechnische Geräte. Am Stammtisch der Kulturgilde kann der Industriedesigner nicht nur Kontakte knüpfen, er bekommt auch noch jede Menge spannende Denkanstöße für seine Arbeit.

So ist es, wenn Kreative beieinander sitzen. Das Nürnberger Wirtschaftsreferat hat – was in Bayern einzigartig ist – im vergangenen Jahr ein Programm aufgelegt, das ungewöhnliche Vorhaben und die Vernetzung der Akteure in der Stadt fördert.

Am Stammtisch wünscht man sich, dass der Kultur- und Kreativsektor in der Stadt in der Öffentlichkeit bekannt wird – zumal es sich dabei auch um einen Wachstumsmarkt mit Zukunft handelt. *Uschi Abfalg*

📍 Der Stammtisch findet an jedem ersten Mittwoch eines Monats ab 18.30 Uhr in der Gaststätte „Fasan“, Heynstraße 1, statt.